

Rede für Horst W. Schmitzler zum 10 MM

Bild, das — zweidimensionale Wiedergabe von etwas, das schon in 3 Dimensionen langweilig ist.
so formulierte es der amerikanische Schriftsteller Ambrose Bierce gegen Ende des 19ten Jahrhunderts in „Des Teufels Wörterbuch“.

Wer will es wagen anerkannten zumal verstorbenen und somit wehrlosen Geistern zu widersprechen?

Nun, immer wieder der, den sich die Gesellschaft dafür hält, ohne es ihm danken zu müssen.

Wer jetzt an Wandprediger oder Hofnarren denkt, der hat sich nur in der Form, nicht vom Inhalt her, um einige Jahrhunderte vergriffen — bleiben wir beim zeitgenössischen Terminus: Künstler.

Ein Vertreter dieser Spezies stellt hier aus, ist dreidimensional vorhanden, spricht anwesend, und alles andere als langweilig. Wie aber ist es um seine ins Zweidimensionale reduzierte Überführung bestellt? Allein schon logischerweise ebenso.

Dann Horst Schmitzler widerspricht Mr. Bierce wortlos indem er seine Tragflächen nimmt und da weiter fliegt, wo Ambrose zu kurz springen mußte — er gibt nämlich etwas wieder, das in 3 Dimensionen gar nicht vorhanden ist: Sich.

Ja, aber da steht er doch?!

Wohl wahr, nur: er bildet eben nicht diese mehr oder minder wohlgestaltete Hülle ab, sondern sich: sein Selbst in der ihm eigenen Umsetzung und das heißt, er läßt sich und uns etwas sehen, das es ohne ihn nicht gibt. Seine Tragflächen sind ihm Daedalussschwingen, Flächen, die ihn und seine Bedeutung zu bis dato ungesesehenen Ufern tragen. Daß uns an diesen schmitzlerschen Gestalten manches bekannt, einiges unverständlich vorkommt, ist selbst-verständlich. Wenn wir uns in ein fremdes Land begeben, können wir nicht erwarten, dort in unserer Sprache angesprochen zu werden. Und die Zeichen, die wir nicht lesen können, müssen wir deuten, bis vielleicht gerade aus der Andersartigkeit etwas deutlich wird, das in unserer Ausdrucksweise seine Entsprechung findet.

Wer sich unmittelbar darauf einläßt, dem mag es mit manchem Bild wie mit manchem Menschen gehen - wir verstehen uns nicht mit jedem.

Aber was der Dreidimensionale nicht will, muß auch sein Zweidimensionales nicht können.

Bevor Sie also ihre Körper Horst-Schmitzlers Flächen zuwenden, noch einmal Ambrose Bierce:

Malerei, die - Kunst, Flächen vor dem Wetter zu schützen und sie dem Kritiker preis zu geben.

Nun, denn!